Workshop
Roboter, Tablet & Co. – (k)ein Lösungsansatz für die Pflege?

Prof. Dr. Andrea Kuhlmann

Agenda

- Digitalisierung – Chancen und Risiken
- Technik in der Pflege – Anwendungsbereiche
- Pflege der Zukunft – Beispielprojekt „Our Puppet“

Digitalisierung – Chancen und Risiken

Digitalisierung verändert alles…

- gesamtgesellschaftliche Veränderung mit Auswirkungen auf das Leben und den Umgang der Menschen miteinander und diverse Lebensbereiche Arbeit, Wohnen, Mobilität, Konsum, Freizeit, Medizin, Pflege…
- Technisierung und Digitalisierung betrifft alle Generationen
  - „homo digitalis“ (Schulz-Nieswandt 2019, 8)
  - mehr Selbstbestimmung, Selbständigkeit und Teilhabe im Alter sichern

    vs. Schutz der Privatsphäre, Datenschutz, sozial-ethische Implikationen usw.

Quelle: Schulz-Nieswandt 2019

Technik in der Pflege – Anwendungsbereiche

Erste Generation

- Seh-, Hör-, Mobilitätshilfen
- Versandhandel, Bringdienste
- Haushaltshilfe (Reinigungsroboter)
- Robotik für Rehabilitation z.B. Gangtrainer
- Hebe-/Tragehilfen (z.B. Lifter, Wasch-, Trageroboter)

Zweite Generation

- Systeme zum Informationsaustausch
- passive Monitoringsysteme mit Interaktionskapazität z.B. Telemedizinische Geräte, Systeme zur Überwachung lebenswichtiger Funktionen mit Alarmfunktion

Dritte Generation

- Vernetzte, interagierende, Systeme → „intelligente“ Wohnumgebung
- z.T. sich selbst steuernde Systeme (eigenständige Reaktion)
- Roboter, die mit zu Pflegendem interagieren z.B. Essen, Medikamente austeilen Ansprache bei Demenz

Quelle: Fachinger 2017, eigene Darstellung

Technik in der Pflege – Anwendungsbereiche

Robotik

Elektronische Pflegedokumentation

digital nursing

„die Anwendung aller digitalen und auch elektronischen Technologien in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen“
(Hochmuth et al. 2019, 20)

E-learning

Telecare

Digitale Assistenzsysteme

Wearables & Apps

Quelle: Hochmuth et al. 2019, eigene Darstellung

PFLEGE DER ZUKUNFT – BEISPIELPROJEKT „OUR PUPPET“

EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Protestant University of Applied Sciences

Prof. Dr. Andrea Kuhlmann
Fachbereich Heilpädagogik und Pflege

Das Projekt „OurPuppet“

- BMBF Förderschwerpunkt „Pflegeinnovationen zur Unterstützung informell und professionell Pflegender“, Laufzeit: 05/2016 – 04/2019

Anasoft Technology AG	Hochschule Niederrhein	DRK-Alzheimerhilfe Bochum
Hochschule Rhein-Waal	Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.	Matthies Spielprodukte GmbH & Co KG
Technische Universität Berlin	FTK e.V. Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation	Kooperationspartner: • Priv.-Doz. Dr. med. habil. Matthias Görnig (Städtisches Klinikum Dresden Neustadt) • Prof. Dr. Elisabeth Bubolz- Lutz (geragogische Fachberatung) • Dr. Renate Schramek (geragogische Fachberatung)

Projektziele

- **Unterstützung informell Pflegender durch den Einsatz einer sensorbasierten interaktiven Puppe**
  - Reduzierung von Unsicherheiten insbesondere bei kurzer Abwesenheit des pfA
  - Unterstützung der Kommunikation zwischen pfA und MmD
  - Anregung von Aktivitäten des täglichen Lebens (Trinken, Essen, Kontaktaufnahme, etc.)
  - Unterstützung zur Tagesstrukturierung (Termine, „Wie spät ist es?“, Tagesablauf)
  - Beruhigende Ansprache, Umorientierung bei Unruhe
- **PuppetBegleiter*innen: Einführung der Technik und psychosoziale Begleitung der Pflegebeziehung**

Fotos links u. rechts: © „OurPuppet“; Foto Mitte: © 2016 Matthies Spielprodukte GmbH + Co. KG / Living Puppets

„OurPuppet“ – Gesamtintervention

Our Puppet

„OurPuppet“-Gesamtintervention

Technische Intervention	+	Psychosoziale Begleitung
sensorbasierte interaktive Puppe		geschulte „PuppetBegleiter“
Vernetzung in der Wohnung		Fachberatung der Angehörigen
Unterstützung durch App		Supervision der PuppetBegleiter

- **Zustandserfassung**: u.a. Sprache und emotionaler Zustand des MmD
- **Ausdruck von Emotionen**: Mimik der Puppe
- **Anregung** des MmD: einfache Dialoge, Antwort auf wiederkehrende Fragen, tagesstrukturierende Erinnerungen, Anregung zu Aktivitäten, z.B. Trinken, Fotos ansehen
- **Beruhigung** des MmD: Ansprache, Information, Umorientierung (Anregung zu Aktivitäten)
- **Kontaktaufnahme** zu Bezugspersonen

- **Einführung der Puppe** in der häuslichen Pflegesituation
- **Begleitung** der Nutzung (regelmäßige Besuche; Beobachtung und Dokumentation)
- **Ansprechpartner** für Nutzer*innen
- **Fokus auf die Pflegebeziehung**: Hilfe zur Beziehungsgestaltung und Wohlbefinden in der Pflegebeziehung
- **Motivation** zur Techniknutzung und Inanspruchnahme ergänzender Hilfen

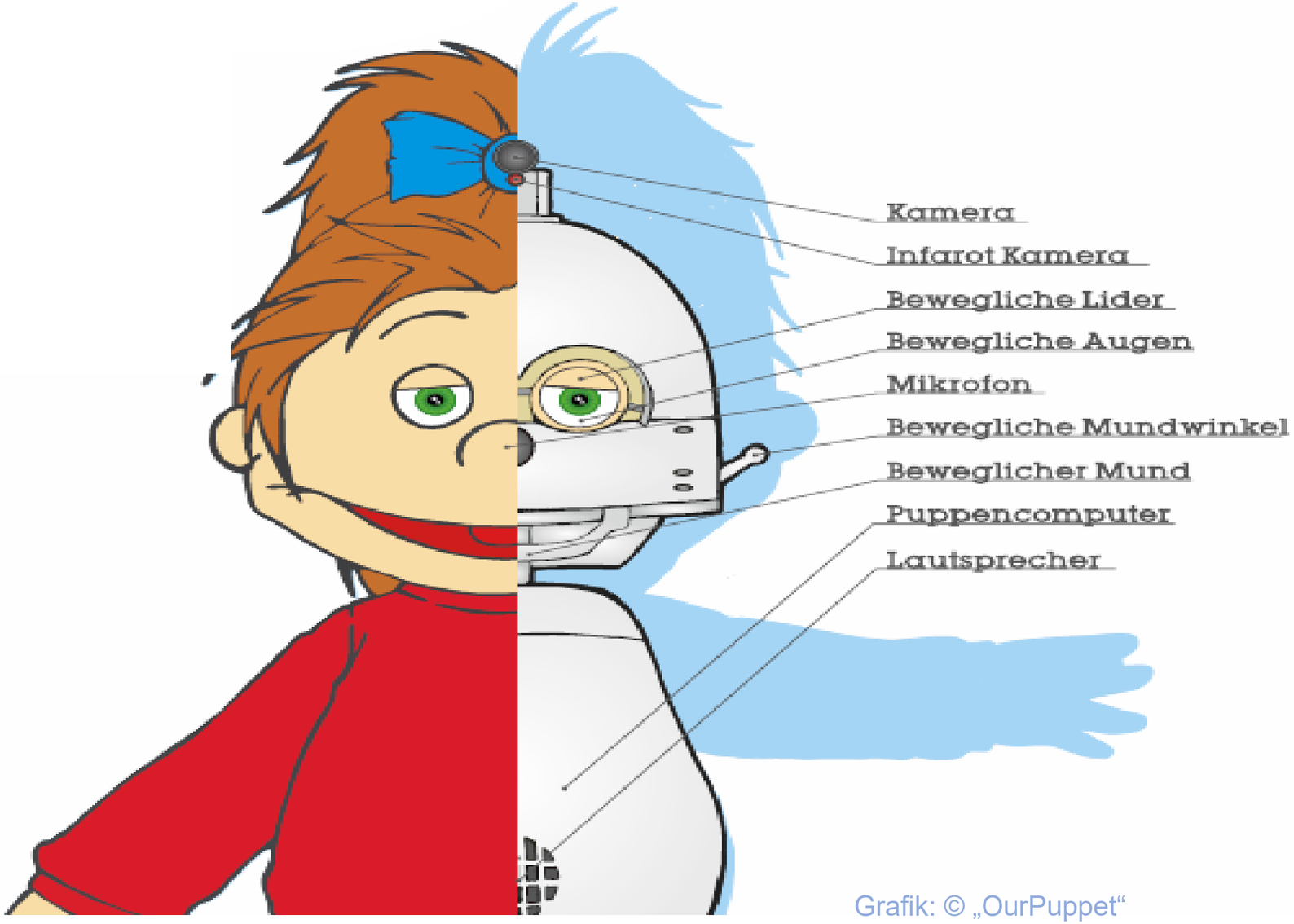
Aufgaben der PuppetBegleiter*innen

- Begleitung der teilnehmenden Familien 1x/Woche für 1-2 Stunden

Aufgaben

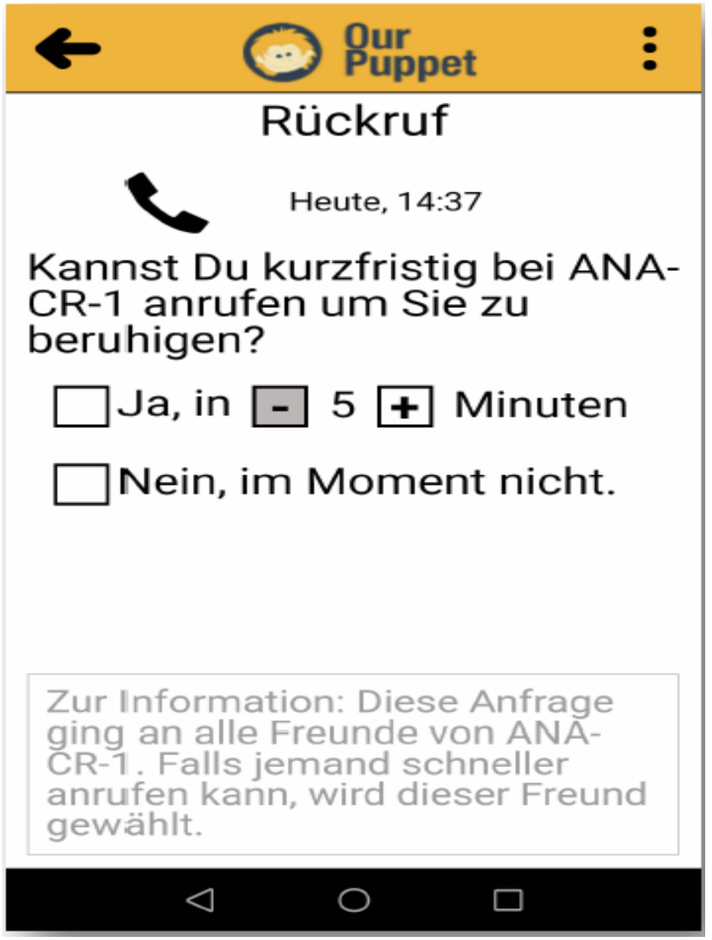
- Einführung der Puppe in den Pflegefamilien
- Begleitung der Nutzung in der häuslichen Pflegesituation (regelmäßige Besuche; Beobachtung und Dokumentation)
- Ansprechpartner für Nutzer*innen
- Hilfe zur Beziehungsgestaltung und Förderung der gegenseitigen Perspektivenübernahme, Steigerung des Wohlbefindens in der Pflegeb
- Motivationsarbeit zur Techniknutzung (Förderung der Kommunikation zwischen Angehörigen und Pflege-bedürftigen über/mit der Puppe)
- Anregen der Inanspruchnahme ergänzender Hilfsangebote

„OurPuppet“ – Technisches Innenleben



Grafik: © „OurPuppet“

Technische Funktionen – Smartphone App



Fotos: © „OurPuppet“

Beispielprojekt „Our Puppet“ – Demo

Demonstrationsvideo online verfügbar unter

https://www.ourpuppet.de/sites/all/bilder/ourpuppet-demo.mp4

MEESTAR: Ethische Leitlinien für den Einsatz von altersgerechten Assistenzsystemen

- Selbstbestimmung
- Eingeschränkte Selbstbestimmung/ Autonomie
- Teilhabe
- Gerechtigkeit
- Sicherheit
- Privatheit
- Datenschutz
- Aufklärung & informationelle Selbstbestimmung
- Haftung
- Altersbilder
- Vermeiden von Diskriminierung und Normierung
- Anwendungs-freundlichkeit
- Vertragsbestimmungen
- Qualifizierung und Weiterbildung
- Verantwortung und bestmögliche Unterstützung durch Technik

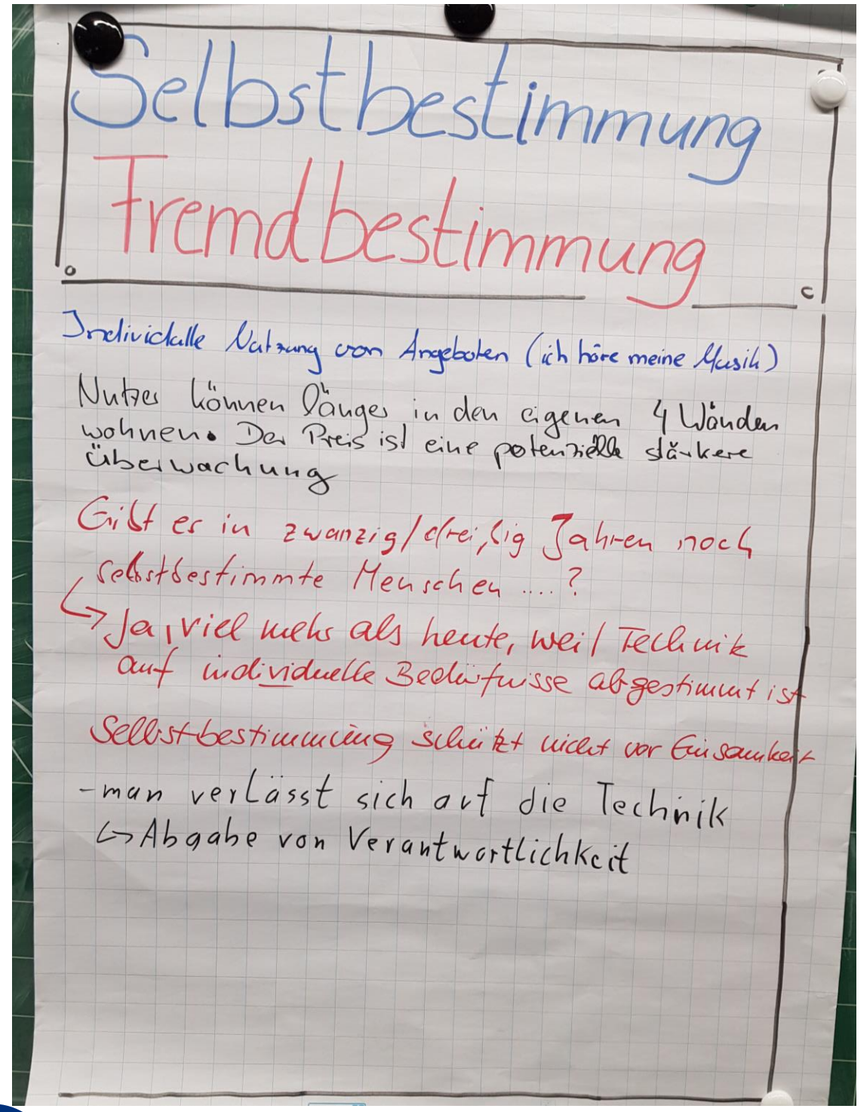
Quelle: Manzeschke et al. 2013

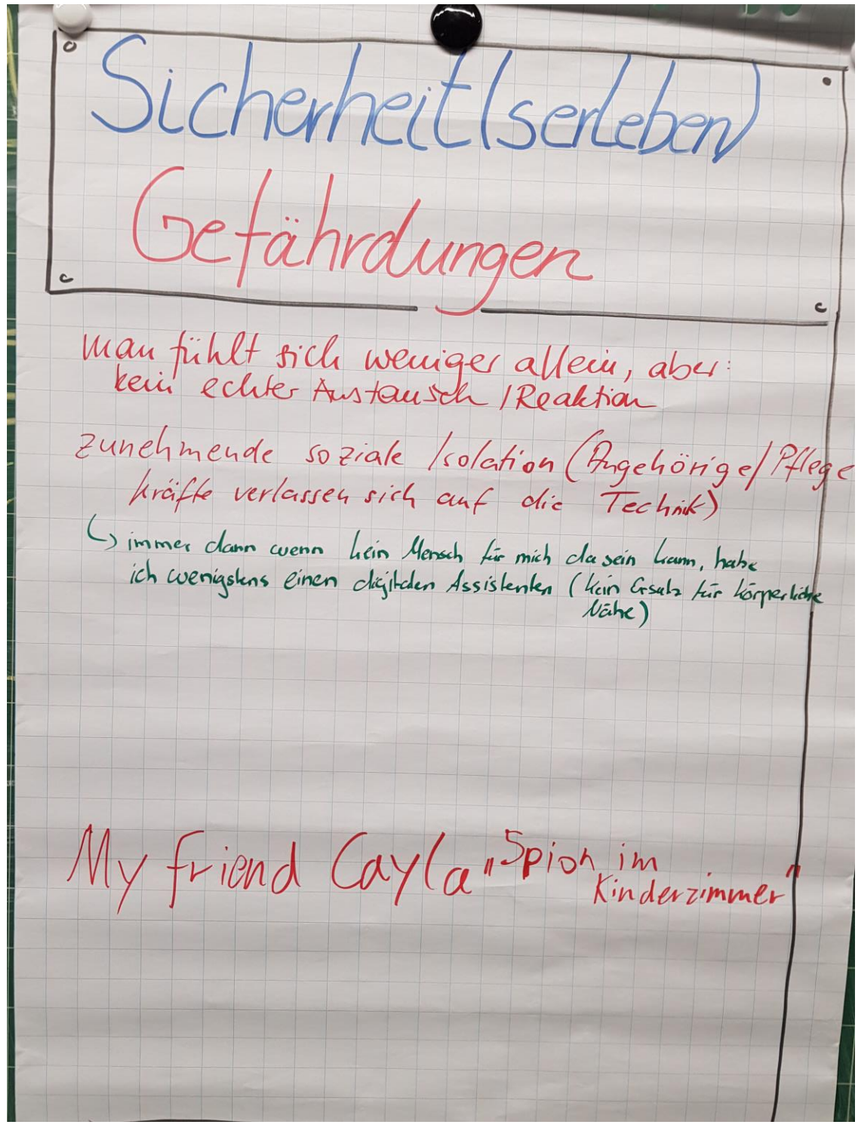
Sozial-ethische Spannungsfelder zum Technikeinsatz in der Pflege

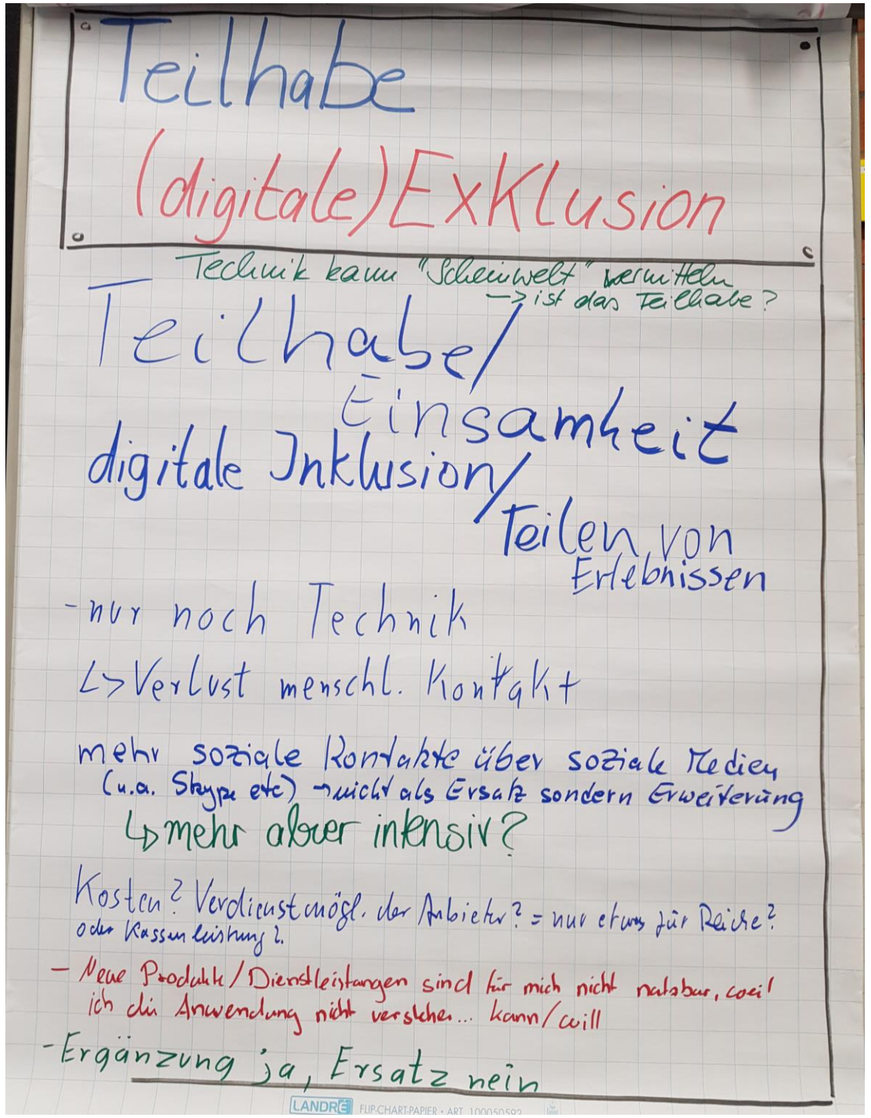
WAS IST EIGENTLICH GUT – UND WAS IST ZU BEDENKEN?

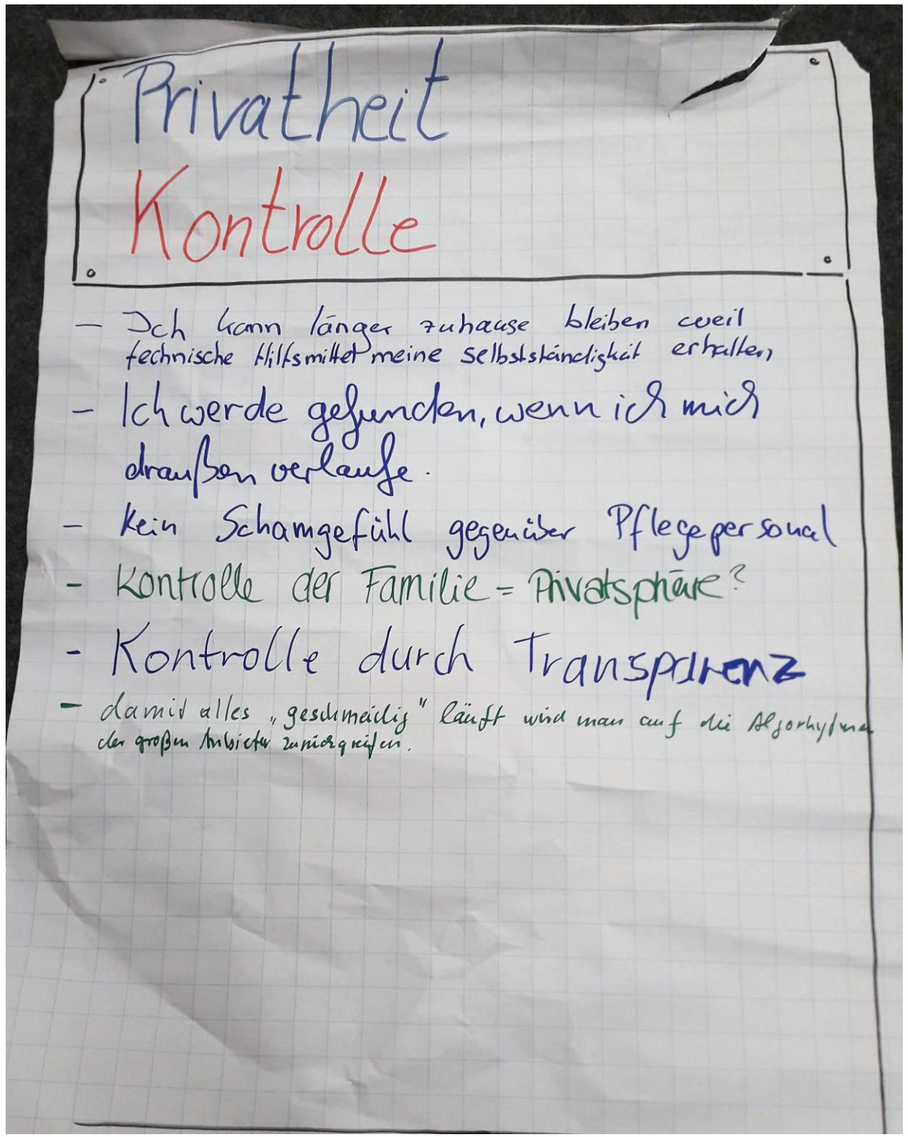
EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Protestant University of Applied Sciences

Prof. Dr. Andrea Kuhlmann
Fachbereich Heilpädagogik und Pflege


Selbstbestimmung
Fremdbestimmung
Individuelle Nutzung von Angeboten (ich höre meine Musik)
Nutzer können länger in den eigenen 4 Wänden wohnen. Der Preis ist eine potenzielle stärkere Überwachung
Gibt es in zwanzig/dreißig Jahren noch selbstbestimmte Menschen ...?
Ja, viel mehr als heute, weil Technik auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt ist
Selbstbestimmung schützt nicht vor Einsamkeit
- man verlässt sich auf die Technik
Abgabe von Verantwortlichkeit


Sicherheit(serleben)
Gefährdungen
man fühlt sich weniger allein, aber: kein echter Austausch / Reaktion
zunehmende soziale Isolation (Angehörige/Pflege kräfte verlassen sich auf die Technik)
immer dann wenn kein Mensch für mich da sein kann, habe ich wenigstens einen digitalen Assistenten (kein Ersatz für körperliche Nähe)
My friend Cayla "Spion im Kinderzimmer"


Teilhabe
(digitale) ExKlusion
Technik kann "Scheinwelt" vermitteln
→ ist das Teilhabe?
Teilhabe/
Einsamkeit
digitale Inklusion/
Teilen von Erlebnissen
- nur noch Technik
↳ Verlust menschl. Kontakt
mehr soziale Kontakte über soziale Medien (u.a. Skype etc) → nicht als Ersatz sondern Erweiterung
↳ mehr aber intensiv?
Kosten? Verdienstmögl. der Anbieter? = nur etwas für Reiche? oder Kassenleistung?
- Neue Produkte/Dienstleistungen sind für mich nicht nutzbar, weil ich die Anwendung nicht verstehe... kann/will
- Ergänzung ja, Ersatz nein


Privatheit
Kontrolle
- Ich kann länger zuhause bleiben weil technische Hilfsmittel meine Selbstständigkeit erhalten
- Ich werde gefunden, wenn ich mich draußen verlaufe.
- Kein Schamgefühl gegenüber Pflegepersonal
- Kontrolle der Familie = Privatsphäre?
- Kontrolle durch Transparenz
- damit alles „geschmeidig" läuft wird man auf die Algorithmen der großen Anbieter zurückgreifen.

Fazit – SMART CARE…?!

- Wie smart soll die Pflege der Zukunft sein?
  - Welche Chancen und Grenzen sehen Sie für den Technikeinsatz in der Pflege?
  - Was wünschen Sie sich für sich oder ihre Angehörigen?

Vielen Dank!

Prof. Dr. Andrea Kuhlmann

Evangelische Hochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe

andrea.kuhlmann@evh-bochum.de

Fotos: © „OurPuppet“

Literatur

Fachinger, U. (2017): Technikeinsatz bei Pflegebedürftigkeit. In: Jacobs, K., Kuhlmey, A. & Greß, S. (Hg.). Pflege-Report 2017. Schwerpunkt: Die Versorgung der Pflegebedürftigen. Stuttgart: Schattauer. (S. 83–93).

Hochmuth, A. et al. (2019). Digitalisierung – eine Chance für die Pflege? Pro Alter, 51,2, 20-24.

Manzeschke, A. et al. (2013): Ergebnisse der Studie "Ethische Fragen im Bereich Altersgerechter Assistenzsysteme". Online verfügbar unter: http://www.technik-zum-menschen-bringen.de/dateien/service/broschuere-ethische-fragen-altersgerechte-assistenzsysteme.pdf/download

Schulz-Nieswandt, F. (2019). Digitalisierung und Alter: Segen oder Fluch? Pro Alter, 51,2, 7-8.